

Für die Gemeinderatssitzung Kusterdingen am 24. Juli 2024

Warum ist eine Sanierung und Erweiterung der Härtenschule auch von Seiten der Schulleitung und des Kollegiums dringend erforderlich?

Kinder und ihre Bedürfnisse werden immer vielfältiger – Lesen, Schreiben, Rechnen und noch ein bisschen Weltwissen in Form von Sachunterricht beschreibt schon lange nicht mehr den Unterricht in der Grundschule.

Demokratische Bildung, musische und künstlerische Schwerpunkte, Bewegungserziehung, lebenspraktisches Wissen; das und vieles mehr ist darüber hinaus Bestandteil des Bildungsplanes der Grundschulen.

Auch gibt es seit vielen Jahren einen gesetzlich verankerten Anspruch auf Inklusion auch von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Das kann sich in einer körperlichen Einschränkung wie einer Hörbeeinträchtigung äußern oder in einer veränderter Gehirnstruktur, die sich dann vielleicht in einer Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung oder einer Beeinträchtigung aus dem autistischen Spektrum zeigt. Das sind Kinder mit besonders ausgeprägten Begabungen, sei es in Mathe, Musik oder Sprache oder Kinder, die besonders viel Unterstützung beim Lernen benötigen, weil ihre Vorläuferfähigkeiten, die sie aus dem Elternhaus mitbringen können, noch nicht altersgemäß entwickelt sind.

Die Pädagogik an Schulen hat sich und muss sich weiter entsprechend entwickeln, um den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Kinder gerecht werden können.

Entsprechend muss sich auch ein Schulgebäude verändern und entwickeln, um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können.

Unser Schulgebäude, das in seinem Aufbau und seinem Raumangebot den Unterricht aus dem letzten Jahrhundert abbildet (so wie ihn wir Erwachsene noch erlebt haben) passt in vielen Belangen überhaupt nicht mehr dazu:

Der Unterricht hat sich und muss sich weiter verändern!

Die Voraussetzungen, mit denen Kindern in der Schule starten, klaffen meist über zweieinhalb Entwicklungs-Jahre auseinander. Während das eine Kind lesend am ersten Schultag startet, ist das nächste Kind noch lange nicht in der Lage, länger als 5 Minuten aufmerksam zuzuhören und das dritte Kind kommt ohne Kenntnisse der deutschen Sprache in die Schule. Dem müssen und wollen wir Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule gerecht werden.

Um aber einen **Unterricht** machen zu können, der so **offen und individuell** gestaltet werden kann, um jedem dieser Kinder wenigstens ansatzweise gerecht zu werden, benötigen wir viel **mehr Raum und Platz, als aktuell vorhanden** ist.

Geld für gutes Lern- und Arbeitsmaterial stellt uns die Gemeinde schon seit langem zur Verfügung. Vielen Dank dafür, hier sieht man, dass Ihnen die Entwicklung der Kinder unserer Gemeinde am Herzen liegt.

Um aber dieses Material adäquat nutzen zu können, braucht es Platz für Regale.

Kinder brauchen viele **Bewegungspausen**, damit sie anschließend wieder konzentriert weiterlernen können, sie bewegen sich leider in der Freizeit selten ausreichend – wir brauchen also Platz für kurze Bewegungseinheiten im Unterricht – da stehen aber dann meist schon die Regale...

Schülerinnen und Schüler brauchen **individuelle Förderung**. – sie haben gehört – bis zu zweieinhalb Jahre Entwicklungsunterschied zu Schulbeginn...

Ein Unterricht, den viele von Ihnen vielleicht noch kennen, bei dem alle Kinder zur gleichen Zeit das gleiche lernen, ist schon lange nicht mehr möglich – zu unterschiedlich die Voraussetzungen.

Klassenräume müssen daher zu **Lernräumen** werden, die unterschiedliche Arbeitsformen zeitgleich ermöglichen. Gruppenarbeit, Einzelarbeit, etc. spielen inzwischen in unserem Unterricht eine tägliche Rolle – die räumlichen Voraussetzungen dafür sind bisher leider nur rudimentär vorhanden. Wir nutzen zugige Flure, Besprechungsräume mit Mobiliar für Erwachsene, versuchen Ecken in sowieso schon engen Klassenräumen dazu einzurichten...

Auch bei uns herrscht viel Lärm und Unruhe, die die Kinder vom konzentrierten Lernen abhalten – wenn mehrere Kleingruppen engagiert über ihrem Thema brüten, hört man bald das eigene Wort und vor allem die eigenen Gedanken nicht mehr.

Auch ein **moderne Schallisolierung** wäre hier von Vorteil.

Aber auch wir **Lehrkräfte brauchen Arbeitsräume**. Auch Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in Teams, teilen sich Arbeitsbelastung und Sorge um die Schülerschaft – die Räumlichkeiten dafür fehlen:

Unser Lehrerzimmer ist zur Zeit ein Klassenraum – den wir evtl. in Zukunft wieder als solchen nutzen müssen, wenn die Schülerzahlen weiter steigen. Das eigentliche Lehrerzimmer hat kaum Platz, damit jeder Kollege, jede Kollegin in der Pause einen Sitzplatz haben könnte.

Wir verbringen immer mehr Zeit gemeinsam in der Schule – wie die Schülerinnen und Schüler auch – nirgends Platz für ein ruhiges Gespräch unter Kollegen oder mit Eltern – das einzige Elternsprechzimmer ist inzwischen neben Schülergruppenraum auch Serverraum für die IT-Infrastruktur – mit entsprechender Lärmbelastung durch Lüfter.

Die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler nehmen ab – das Land Baden-Württemberg hat verbindliche **Leseförderung** eingeführt, um dem entgegenzuwirken:

Die kleine **Schulbücherei**, die seit vielen Jahren an der Härtenschule eingerichtet ist, ist ein toller Anfang.

ber schon lange ist sie zu klein und hat wenig Möglichkeiten außer der Aufbewahrung und dem Verleih von Büchern.

Selbst mit einer halben Klasse ist der Aufenthalt im kleinen Raum beengt und eine Atmosphäre von Les Ruhe und Behaglichkeit kann sich nicht einstellen. Es fehlen Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten.

Die WC-Anlagen: Auch an unserer Schule sind die WC-Anlagen schon lange nicht mehr im besten Zustand:

Aufs Jungenklo wollen manche Jungen nicht mehr, da es dauerhaft nach Urin riecht.

Außerdem verfügt die komplette Schule (inklusive der Nachmittagsbetreuung) über eine einzige Toiletten-Anlage!

8 Mädchen-Klos und 4 Jungenklos + Urinale für über 180 Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus ist diese von allen Gebäude nur übers Freie erreichbar!

Für Erstklässler oft ein zu weiter Weg...

Auch hier zeigt sich dringender Sanierungsbedarf...

Die **Barrierefreiheit:** Für ein moderne, zukunftsgerichte Schule, in die alle Kinder unserer Gemeinde gehen können, fehlt auch die Barrierefreiheit. Eine Sanierung brächte die Möglichkeit eines barrierefreien Zugangs des 1. Stocks über einen Aufzug.

Jetzt könnte ich Ihnen noch **die weiteren „Kleinigkeiten“** aufzählen, die bei uns inzwischen sehr im Argen liegen: Fenster, die verschraubt oder verklebt sind, weil der Mechanismus zum Öffnen nicht mehr funktioniert, unfallträchtige Heizkörper mit dicken Rippen aus vermutlich der ursprünglichen Bauzeit der Gebäude, ein Turnhallenboden mit Löchern und sich wölbenden Parkett – auch hier besteht immer größere Unfallgefahr...

Aber das sind Dinge, die könnte man auch – wie bisher – als Flickwerk hier und da ein bisschen aufmöbeln...

Aber ist **das** wirklich das, was Sie als Gemeinderätin, als Gemeinderat für die Kinder auf den Härten möchte?

Brauchen wir in den Krisenzeiten, in denen wir leben, nicht verstärkt die Möglichkeit, unsere Kinder zu tollen, mitfühlenden, demokratisch denkenden Menschen zu erziehen – egal mit welchen Voraussetzungen sie bei uns starten.

Wir wollen den Raum Schule als „dritte Pädagoge“ nutzen können – damit die Kinder ihr Lernen als sinnstiftend erleben, dürfen, ein Lernen, das ihnen neue und verschiedene Perspektiven des Lebens eröffnet.

Mehr und veränderte Räumlichkeiten in Schule und Betreuung werden unseren Kindern neue Räume des Denkens und des Lebens eröffnen!

Für das Wohl aller Kinder in unserer Gemeinde und für das Wohl unserer Gemeinschaft, die spätestens in einigen Jahren von diesen Kindern profitiert, bitte ich Sie, sich für einen baldigen Ausbau unserer Härtenschule im Gemeinderat stark zu machen!

Vielen Dank fürs Zuhören!

Viviane Glora
Konrektorin Härtenschule